

Ein QSO der besonderen Art

OE2JOM (Hans) und OE5VRL (Rudi)

Begonnen hat es damit, dass Hans in seinem Home-QTH in Hallein festgestellt hat, dass er über Reflektion vom Berg „Hoher Göll“ auf 10 GHz Baken hören kann, z.B. OE5XBM JN78DK Breitenstein bei Kirchschatz nördlich von Linz.



Blick bei OE2JOM aus dem Fenster in Richtung Hoher Göll

Hans nützt diesen natürlichen Reflektor und macht von zu Hause beim BBT (Bayrischer Bergtag) mit und es gelingen ihm dabei immer einige QSO auf 10 GHz.

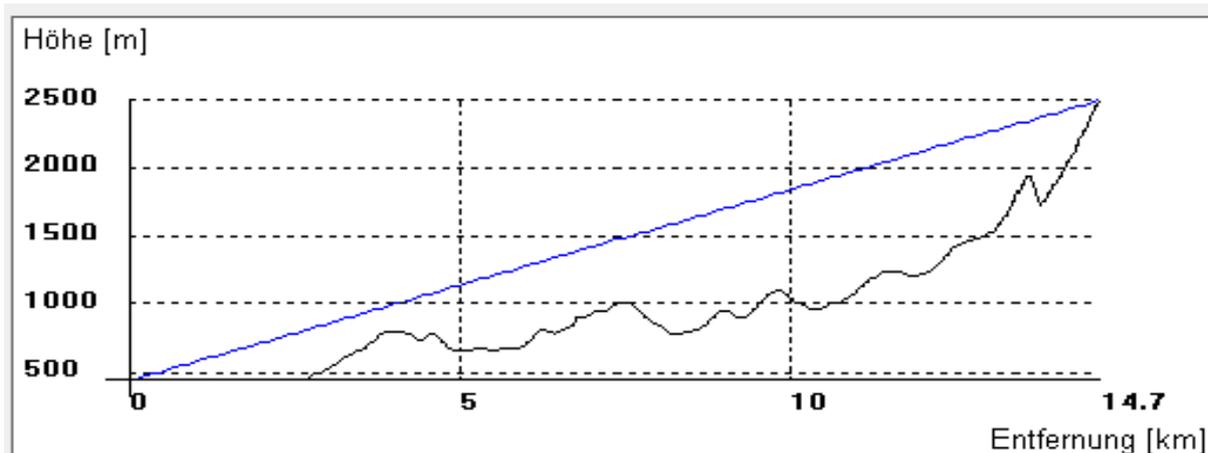
Zwischen OE5VRL und OE2JOM klappt das auf 10 GHz immer mit 59-Signalen. Schon vor zwei Wochen haben wir versucht, auf 47 GHz zumindest etwas von der Gegenstation zu hören. Leider ohne Erfolg.

Am 28 Mai während des BBT, wo wir auf 10 GHz ein QSO machten, besprachen wir, einen Versuch auf 24 GHz, und wenn das klappen sollte, auch auf 47 GHz zu machen.

Nachdem alle möglichen Stationen beim BBT abgearbeitet waren, stürzten wir uns in unser Vorhaben. Zuerst richteten wir unsere Antennen auf 10 GHz noch einmal bestens aus und wechselten dann auf 24 GHz. Auf diesem Band waren die Signale sofort gefunden und nach einem kurzen Nachjustieren der Antennen machten wir ein astreines QSO in SSB. Wir tauschten Rapporte von 56 aus, wobei zu erwähnen ist, dass die Signale schon um 3 oder 4 S-Stufen schwankten. In den Spitzen war das Signal bestimmt S9. Diese Tatsache ermutigte uns, auf das nächste Band umzubauen, also 47 GHz.

Als erster sendete OE5VRL einen CW-Träger zum leichteren Auffinden des Signals. Hans fand den Träger sofort und optimierte seinen 40cm Parabolspiegel penibel genau auf Maximum. Anschließend sendete Hans und Rudi optimierte seinen 3 m Parabolspiegel. Im Maximum war bei Rudi das Signal mit 30 dB über dem Rauschen zu vernehmen. Auf jeden Fall ausreichend für ein SSB QSO. Wir tauschten gegenseitig 54 Rapporte aus und freuten uns über dieses gelungene QSO. In der Hitze des Gefechts dachten wir natürlich nicht daran, das auch aufzunehmen. Erst nach einem längeren Telefongespräch kamen wir auf diese Idee und wollten das QSO noch einmal machen für einen Mitschnitt. Allerdings spielten da die Bedingungen nicht mehr mit. Durch die fortschreitende Tageserwärmung war auch die relative Luftfeuchte deutlich angestiegen und somit auch die Streckendämpfung. Wir fanden unsere Signale noch, aber um mehr als 10 dB schwächer als beim QSO und so machte es keinen Sinn, da noch was aufzunehmen. Wir gaben uns mit dem QSO zufrieden und beließen es dabei.

Ein QSO der besonderen Art



Geländeschnitt von OE2JOM zum Hohen Göll

Noch ein paar Eckdaten:

OE5VRL: JN78DK75VD, 866m ü. NN, Antenne 3-m-Parabol, 17 m ü. Boden.

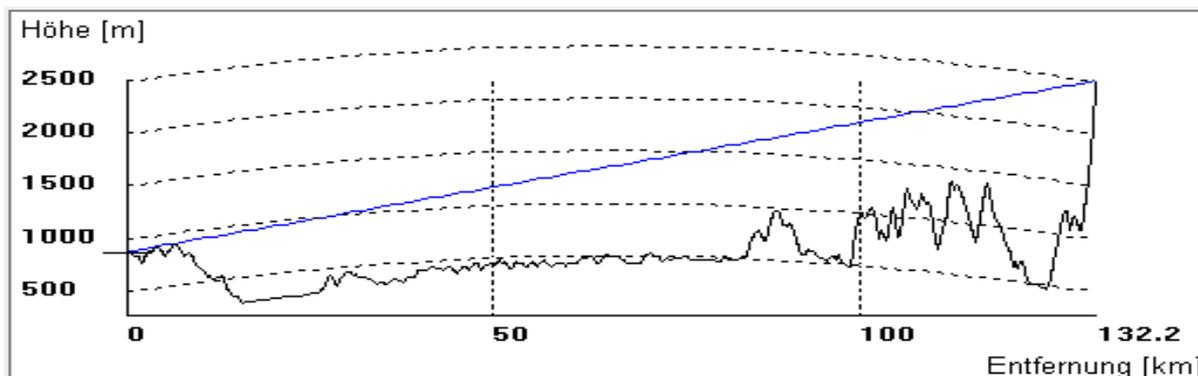
OE2JOM: JN67MR84TJ, 434 m Seehöhe, 40-cm Parabol auf Stativ im ersten Stock seines Hauses mit Blick durch das Fenster zum Hohen Göll.

Hoher Göll: JN67MO82BN, 2522m, 132,2 km bis OE5VRL, 14,7 km bis OE2JOM, gesamt 147km.

Sendeleistung auf 47 GHz bei beiden Stationen ca. 700 mW.

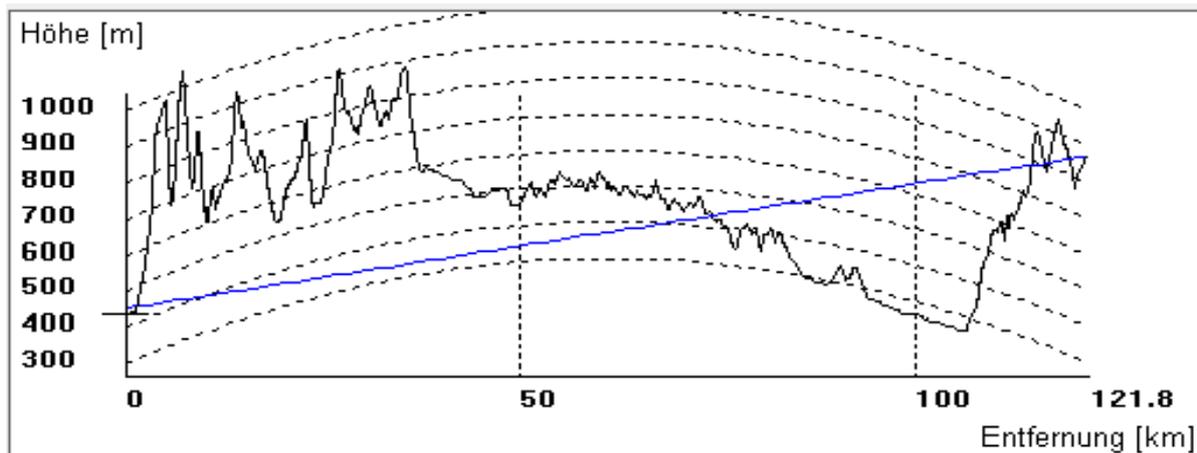


Blick von OE5VRL/5 über Kirchschatlag: In Bildmitte links an der Kirche vorbei geht es zum Hohen Göll. Die Kirche ist in 4 km Entfernung und der Wald dahinter ist 6 km entfernt. Der Gipfel des Hohen Göll ist hinter den Baumwipfeln versteckt, also nicht mehr wirklich optische Sicht.

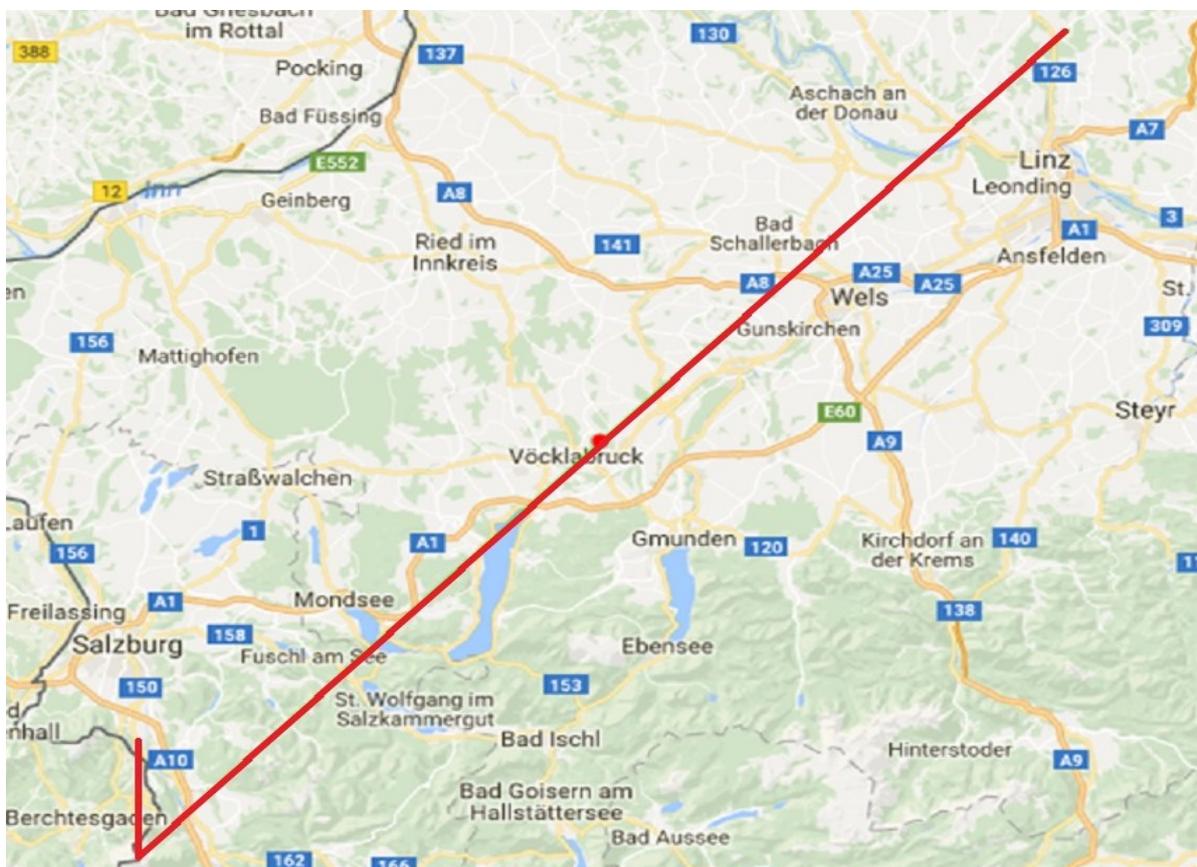


Geländeschnitt von OE5VRL/5 zum Hohen Göll.

Ein QSO der besonderen Art



So sieht der direkte Weg von OE2JOM zu OE5VRL/5 aus: Keine Chance für Mikrowellenbänder.



Die Funkstrecke dargestellt auf einer Landkarte.

Abschließend kann gesagt werden, dass auf Grund von Sendeleistungen von beinahe einem Watt und Empfängerrauschzahlen von ca. 6 dB (neueste Entwicklung aus dem Hause DB6NT) Funkverbindungen gelingen werden, von denen wir vor zwei oder mehr Jahren nur träumen konnten.

OE2JOM & OE5VRL